

«Das Wohl der Firma geht vor»

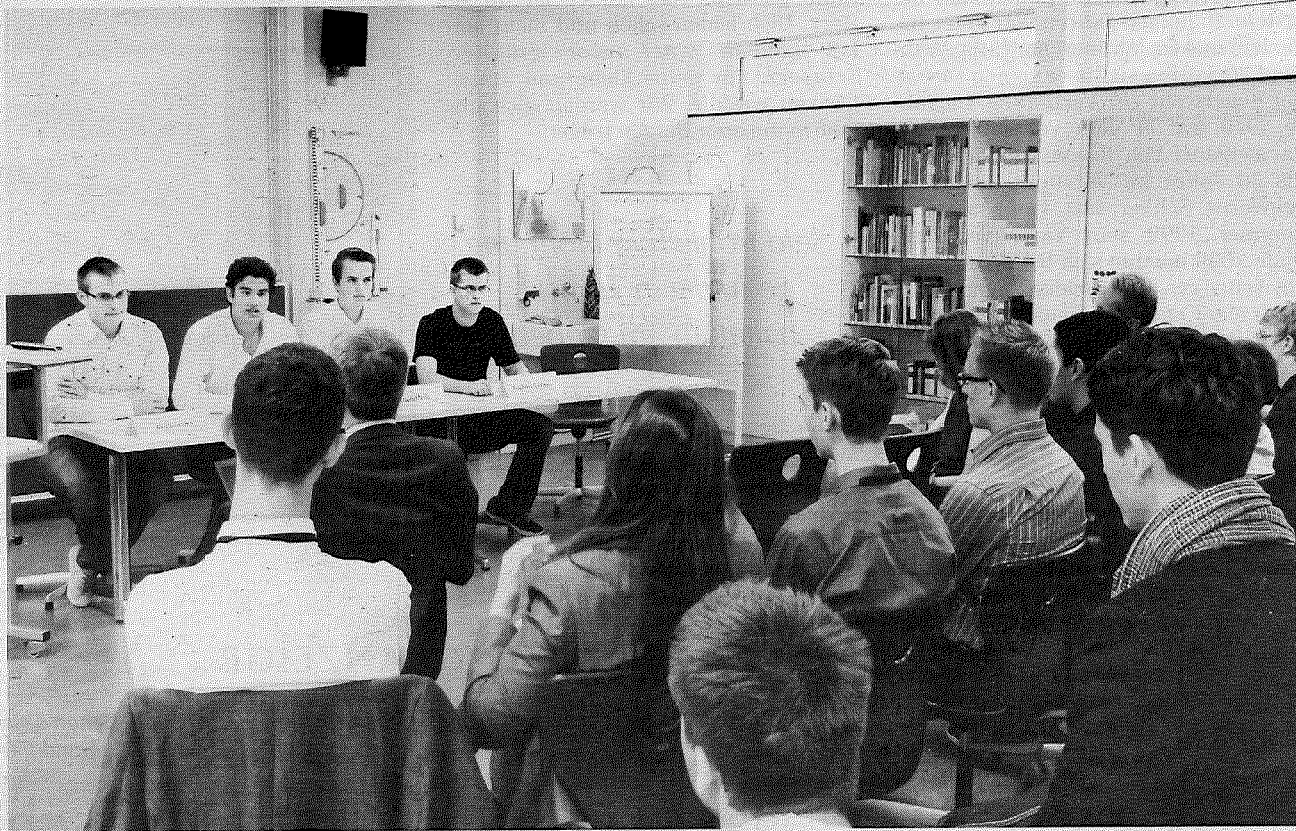
Wohler Kantischüler simulierten in der Wirtschaftswoche das Führen einer Unternehmung

Businessplan, Geschäftsstrategie, Personalabbau oder Marketing: In der Wirtschaftswoche der Aargauischen Industrie- und Handelskammer wurde die reale Geschäftswelt simuliert.

Die Stimmung unter den Aktionären der Firma «Youtouch» ist schlecht. CEO Matthias Müller muss an der GV ein stagnierendes Wachstum verkünden, die Dividende ist mickrig und mit der Werbestrategie im Ausland wurde unnötig Geld verlost. Am meisten kritisiert wird die Firmenleitung jedoch wegen ihrem massiven Personalabbau aufgrund von technischer Rationalisierung. «Warum haben Sie bei den Entlassungen nur auf die Leistung und nicht auf soziale Aspekte geschaut?», will ein gefeuerter Familienvater wissen. «Das Wohl der Firma geht immer vor», antwortete der CEO kühl und schob mit einem treuherzigen Blick nach: «Entlassungen tun halt immer weh.»

Auch soziale Kompetenzen sind gefragt

Die fiktive Generalversammlung zum Ende der Wirtschaftswoche ist gleichzeitig Abschluss und Höhepunkt der Wirtschaftswoche, welche die Aargauische Industrie- und Handelskammer seit Jahren für die Aargauer Mittelschulen organisiert. Geleitet wird die Wirtschaftssimulation jeweils von erfahrenen Führungskräften aus der Wirtschaft, in diesem Jahr waren das an der Kanti Wohlen Antonius Lasance, IT-Verantwortlicher bei der Axpo, und Theres Behring vom Pharmakonzern CSL Behring, Bern. «Die Schüler müssen eine Reihe Entscheidungen treffen, die Auswirkungen



Die Firma «Youtouch» mit (v.l.) Reto Seiler (CFO), Matthias Müller (CEO), Louis Meile (CMO) und Raphael Galliker (CTO) wurde an der simulierten Aktionärsversammlung mit unangenehmen Fragen zum Stellenabbau gelöchert.

Bild: fel

auf den Geschäftsgang haben», erklärt Lasance. Dabei ist wirtschaftliche Kompetenz ebenso gefragt wie soziale Kompetenz. «Spätestens an der GV wird eine zu harte Personalpolitik zum Bumerang. Das sollen die Jugendlichen auch erfahren», sagt der Manager.

Die Wirtschaftswoche basiert auf einem extra für diesen Zweck entwickelten Unternehmensspiel WIWAG. Zu Beginn der Woche haben alle vier Gruppen der Projektklasse dieselbe

Ausgangslage. Sie übernehmen die Firma «Youtouch», die sensitive Handschuhe für Touchscreenbildschirme herstellt, für fünf Jahre.

34 Entscheidungen

Zu Beginn jedes «Jahres» erhalten die Schüler ausführliche Wirtschaftsprognosen. Basierend darauf müssen pro Jahr 34 Entscheidungen getroffen werden. Expandieren oder nicht? Investieren oder nicht? Wie stark wer-

den Nachhaltigkeit und Ökologie gewichtet? – Jede Entscheidung hat einen konkreten Einfluss auf den Geschäftsbericht, welcher der Computer zum Jahresende errechnet und von der Firmenleitung den Aktionären präsentiert werden muss.

«Die vier Firmen erzielten ganz unterschiedliche Resultate», sagt Antonius Lasance. «eine davon wurde gar zum Sanierungsfall.» Wertvoll sind die gemachten Erfahrungen aber in jedem Fall.

--fel